

Arm unter den Reichen am Tegernsee

Der Tegernsee im Kreis Miesbach gilt als Paradies für reiche Rentner. Wie aber geht es den Senioren, denen das Geld nicht mal für das Alltägliche reicht am See der Wohlhabenden? Ein Ortstermin.

VON ANJA REITER

Rottach-Egern – Kartoffeln schälen, schnippeln, kochen. Erika F.* kann jeden dieser Handgriffe im Schlaf ausführen. Kein Wunder, im Winter isst die 85-Jährige oft wochenlang nichts anderes als Kartoffelsuppe. Denn Kartoffeln sind billig, und im Winter wird das Geld knapp – für sie und ihre Katze. Wenn der Boden gefroren sei, finde die Katze schließlich keine Mäuse. Dann muss Erika F. von ihrem knappen Haushaltsgeld auch noch Katzenfutter für ihren geliebten Stubentiger kaufen.

Erika F. wohnt am Rand von Rottach-Egern am Tegernsee im Kreis Miesbach. Sie ist dort zu Hause, wo andere Urlaub machen. Der Wallberg, der glitzernde See und die luxuriösen Flaniermeilen liegen vor ihrer Haustüre. Von alledem hat die Seniorin jedoch nichts. Von ihrem kleinen Einkommen kann sie sich die Klamotten in den teuren Boutiquen ohnehin nicht leisten, nicht einmal ein Mittagessen in einem



Paradies in den Bergen: Am Tegernsee leben nicht nur Super-Reiche – trotzdem sind Orte wie Rottach-Egern ein teures Pflaster.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

der heimeligen Gasthöfe ist drin.

Als ihr Sohn starb, übernahm sie sein Erbe – doch das bestand nur aus Schulden. So schlitterte Erika F. in die Grundsicherung – und kam nie wieder heraus. So wie Erika F. geht es vielen Senioren am Tegernsee. Das Tal gilt als Pilgerort für Reiche und

Schöne. Doch wer nur wenig Geld hat, leidet unter den steigenden Preisen, die die Reichen mitbringen.

Zementkönige treffen hier auf Oligarchen, Topmanager auf Fußballstars. Ein vorzeigbares Haus kostet gut und gerne zwei Millionen Euro – und die Preise steigen weiter. Fast nirgendwo in der Reputa-

tion wird pro Quadratmeter mehr Champagner konsumiert. Und auch die Juweliersdichte ist wohl unerreicht im Tal. Unter 10 000 Bayern findet man im Landkreis Miesbach 8,1 Einkommensmillionäre, nur in den Landkreisen Starnberg und München gibt es bayernweit mehr. Im Schnitt haben die

Menschen im Landkreis eines der höchsten verfügbaren Einkommen Bayerns. 29 271 Euro pro Jahr hat jeder Einwohner im Schnitt zur Verfügung, umgerechnet 2440 Euro im Monat.

Das sind Zahlen, von denen Irmgard T. nur träumen kann. Die Rente der 66-Jährigen beträgt 810 Euro, mehr

als die Hälfte davon geht für ihre ohnehin sehr günstige Wohnung drauf. „Ohne Nebenjob geht hier nichts“, sagt sie. Deshalb arbeitet sie drei Tage in der Woche auf 300-Euro-Basis. Nebenher bügelt Irmgard T. bei Bekannten oder verdient sich ein bisschen was dazu als Komparsin beim Film.

„Ich boxe mich durchs Leben“, sagt die Seniorin und lacht. Körperlich schwere Arbeit könne sie in ihrem Alter freilich nicht mehr leisten. „Ich mache nur noch Sachen, die ich gerne mache“, sagt Irmgard T. Dass es in der Region so viele reiche Leute gebe, habe auch seine guten Seiten: So gebe es immer Möglichkeiten, etwas dazuzuerdienen. Vor ihrem 300-Euro-Job kümmerte sie sich 13 Jahre lang bei „steinreichen Leuten“ um den Haushalt, dreimal in der Woche.

Obwohl das Geld mehr als knapp ist, ist Irmgard T. mit ihrem Leben zufrieden. Sie genießt es, durch ihren Nebenjob viel unter Menschen zu sein. Die imposante Landschaft, den See und das Blaugebirge hinter ihrer Dachgeschosswohnung liebe sie nach wie vor. „Das schöne Umfeld gibt mir Kraft“, sagt sie. Statt sich über die teuren Boutiquen zu ärgern, bestellt sie ihre Klamotten günstig im Internet.

„Das Gefühl von Neid ist mir fremd“, sagt Irmgard T. Nur eines sorgt die 66-Jährige: Was, wenn sie irgendwann nicht mehr arbeiten könne, etwa aus gesundheitlichen Gründen? Oder wenn ihr netter Vermieter doch noch mit den Mieten anziehe? Irmgard T. seufzt. Sie glaubt, dass ihr dann vielleicht nur noch die Flucht aus „dem Paradies“ bliebe.

*alle Namen geändert

„Unsere Mieten sind katastrophal“

INTERVIEW Seniorenbeauftragte über das Preisniveau am See

Marille Tipolt ist ehrenamtliche Seniorenbeauftragte in Rottach-Egern am Tegernsee. Seit über zehn Jahren setzt sie sich für bedürftige Rentner im Tegernseer Tal ein. Im Interview spricht sie über deren Sorgen und Nöte.



Marille Tipolt
Seniorenbeauftragte von Rottach-Egern

Frau Tipolt, der Tegernsee gilt innerhalb Deutschlands als einer der Orte, an dem sich der Wohlstand ballt. Wie viel Armut gibt es unter den Reichen?

Bei uns ist die Schere sehr groß. Man kennt uns für reiche Oligarchen und Araber, für Uli Hoeneß und andere Prominente, die sich bei uns eine Immobilie leisten. Daneben gibt es aber auch noch die ganz normale Landbevölkerung. Viele Bewohner haben aufgrund des steigenden Preisniveaus finanzielle Sorgen.

Sie arbeiten nicht nur für die Gemeinde, sondern auch ehrenamtlich für den Verein Lichtblick. Wie viele Senioren brauchen Ihre Unterstützung?

Allein in Rottach-Egern unterstützt der Verein Lichtblick etliche Senioren mit einer festen Patenschaft von 35 Euro monatlich. Bedürftige Rentner können sich damit kleine Wünsche des Alltags selbst erfüllen, die ansonsten lange verwehrt blieben. Zu-

sätzlich hilft Lichtblick bei Bedarf auch bei größeren Investitionen aus: beim Kauf von Winterstiefeln, eines Mantels oder einer Matratze.

Woran liegt es, dass die Tegernseer Senioren im Alter ganz besonders mit der Armut zu kämpfen haben?

Vor allem an den steigenden Preisen. Die Geschäftswelt im Tegernseer Tal orientiert sich gerne an den kaufkräftigen Bewohnern, Besuchern und Touristen. Die Lebensmittel sind im Verhältnis zur Stadt teurer und die Auswahl ist geringer. Mir kommt das Grauen, wenn ich im Schaufenster einen Pullover für 1000 Euro sehe – es wird aber bezahlt in Rottach-Egern. Das Problem ist: Anders als in der Stadt haben unsere Bewohner nicht die Möglichkeit, mal geschwind zu C&A oder H&M zu fahren. Wer wenig Geld hat, muss öffentlich fahren – die Busse fahren aber nur sel-

ten. Der Verein Lichtblick unterstützt Bedürftige mit Bustickets oder Fahrradrepaturen, damit sie mobil bleiben.

Zu den größten Ausgaben zählen oft die Wohnausgaben. Wie haben sich die Mieten im Tal entwickelt?

Unsere Mieten sind katastrophal. Die allermeisten Vermieter holen heraus, was geht – und es geht immer mehr. So schlittern viele Menschen in die Grundsicherung. Ich finde: Der Staat müsste sich am Wohngeld beteiligen.

Die Themen Geld und Armut sind schambesetzt, insbesondere in reichen Regionen. Wie begegnen Ihnen Senioren, die mit Geldproblemen zu kämpfen haben?

Wir müssen mit einer sehr sehr großen Diskretion und Vorsicht vorgehen, um die Menschen nicht zu verschrecken. Wenn das Vertrauen da ist, ist es aber sehr schön, wenn wir mit dem Verein Lichtblick helfen können. Wichtig und richtige finde ich es auch, wenn Nachbarn oder Gemeindebedienstete auf mich zukommen. Das Gute ist: Man kennt sich in Rottach-Egern. Wir haben noch nicht diese Anonymität der Stadt. **Interview: Anja Reiter**

Schenken Sie ein bisschen Würde

Oberbayern gegen Altersarmut

Eine warme Mahlzeit pro Tag, etwas weniger Sorgen am Monatsende, ein erhobener Kopf im Supermarkt: Schon mit 35 Euro im Monat spenden Sie, liebe Leserinnen und Leser, echte Lichtblicke für Rentner in Not. Unter dem Motto „Oberbayern gegen Altersarmut“ suchen der „Münchner Merkur“ und die „Sparda-Bank München“ Paten für bedürftige Senioren aus unserer Region.

Seit 2003 unterstützt der Verein Lichtblick Seniorenhilfe – er war der erste seiner Art – bedürftige Rentner, darunter viele Frauen. Eine Patenschaft kostet nur 35 Euro im Monat. Über die Laufzeit entscheiden Sie als Spenderinnen und Spender.

Werden Sie Spender!

Sie können ältere Menschen in Not als Pate oder mit einer einmaligen Spende unterstützen! Überweisungen gehen bitte auf das Spendenkonto des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe (Schweigerstr. 15, 81541 München) bei der Sparda-Bank München – mit BLZ 700 905 00. IBAN: DE 307 0090 50 0000 4901010; BIC: GENDEF1504. (Für eine Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Anschrift an.) Oder spenden Sie online, die Adresse lautet: www.seniorenhilfe-lichtblick.de/spendenformular-patenschaft/ Als gemeinnütziger Verein leitet er stets die volle Summe an die bedürftigen Senioren weiter. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls im Internet unter: www.seniorenhilfe-lichtblick.de

WAHLANZEIGE

Bayernwahl – 14. Oktober 2018

Wir wollen, dass Bayern stabil bleibt!



Uschi Glas
Schauspieler
Baldham



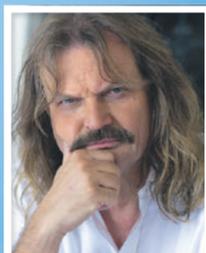
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Herrmann
Wissenschaftler, Freising



Alfred Gaffal
Unternehmer
Mainburg



Dr. Christine Theiss
Moderatorin
München



Leslie Mandoki
Musiker und Produzent
Tutzing



Senta Auth
Schauspieler
Grünwald



Dorothea Meltl
Unternehmerin
Rimsting/Chiemsee



Jürgen Kirner
Kabarettist
München



Georg Hackl
Renndröler und Trainer
Bischofswiesen



Wolfgang Krebs
Kabarettist
München

Beide Stimmen für die CSU!



V.i.S.d.P.: CSU-Landesleitung, Marketing und Veranstaltungen, Wilhelm Graf, Miesbach-der-Bohe-Strasse 1, 80807 München